

Stadtgeschichte zum Anfassen

Funde aus dem 15. Jahrhundert freigelegt

Von Friedhelm Brennecke

ORANIENBURG ■ Oranienburg ist ein geschichtsträchtiges Pflaster. Jedenfalls wird gerade in diesen Tagen eine ganze Menge Historie sichtbar. Schon seit einigen Wochen sind diverse Knüppeldämme in der Baustelle Breite Straße zu bewundern. Sie entstammen verschiedenen Zeiten und befinden sich überwiegend in einem sehr guten Zustand. Da, wo unsere Vorfahren diese vergleichsweise einfachen Wege und Straßen angelegt haben, müssen auch Häuser gestanden haben. An die vorige Woche abgerissene Kaufhalle an der Breiten Straße werden sich die meisten noch lebhaft erinnern können. Schon deutlich weniger Oranienburger können sich noch ein Bild von der

Gaststätte „Oranienburger Wappen“ machen. Deren Tanzsaal wurde später mit ein paar Nebengebäuden zum Supermarkt. Doch auch darunter verbirgt sich noch Geschichte. Neben dem Restaurant „Carollis“ haben Archäologen gestern Teile eines Kellergewölbes aus dem 18. Jahrhundert freigelegt. Direkt daneben befinden sich Reste eines Hauses aus dem 15. Jahrhundert. „Die rötliche Erde ist ein deutlicher Beweis dafür, dass dieses Haus abgebrannt sein muss“, erklärt Chefarchäologe Thomas Hauptmann. Dass die Besiedlung aus dem 15. Jahrhundert stammt, sei aber erst durch einschlägig zuzuordnende Tassen, Tiegel und Gefäße eindeutig zu belegen gewesen. Auch die wurden dort gestern gefunden. **(Oranienburg)**



Schüler des Louise-Henriette-Gymnasiums waren gestern Oranienburgs Geschichte auf der Spur. Archäologe Thomas Hauptmann informierte über neueste Funde. Foto: Brennecke